

## VERANSTALTUNGEN

**Alexander Zuckschwerdt und Gena Alcorta-Fleischmann**

### SPANISCH-DEUTSCHE ÜBERSETZERWERKSTATT SALAMANCA 2011

Salamanca, 20. – 24. September 2011

In der malerischen, altehrwürdigen Stadt Salamanca hat im September 2011 eine Werkstatt der besonderen Art für Literaturübersetzer stattgefunden. Dank der tatkräftigen Unterstützung des DÜF und der Universität Salamanca hatten 14 Literaturübersetzer aus Deutschland, Spanien, Argentinien und Uruguay Gelegenheit, unter der kompetenten Leitung von Dr. Belén Santana und Luis Ruby gemeinsam an anspruchsvollen Texten zu arbeiten und sich intensiv auszutauschen.

Den Dreh- und Angelpunkt des fünftägigen Seminars stellten die von den Teilnehmern zuvor eingereichten Texte dar, die einer großen Vielfalt von Genres angehörten: Belletristik, Unterhaltungsromane, Essays, Sachbücher, wissenschaftliche Texte, Theaterstücke und Lyrik. Unter den Autoren befanden sich sowohl Altmeister der Weltliteratur wie Alfred Döblin, Juana de Ibarbourou und Erich Maria Remarque als auch zeitgenössische Schriftsteller wie Wolfram Fleischhauer, Cristina Cerrada, Clemens J. Setz und Juan Antonio Mayorga.

Die Arbeit mit und an den Texten selbst brachte diverse Übersetzungsprobleme und damit auch Lösungen bzw. Lösungsansätze hervor. Ein zentrales Problem bestand darin, alle Sprachregister des Ausgangstextes in den Zieltext zu übertragen und dabei den richtigen Ton zu treffen sowie mögliche »Brüche« zu erkennen.

Beispielsweise wurde beobachtet, dass ein vorwiegend umgangssprachlicher Text stellenweise Formulierungen beinhaltet, die einem auffallend höheren Register entstammten. Infolgedessen war eine der wichtigsten Erkenntnisse des Workshops, dass Übersetzer nicht nur auf den Grundton des Ausgangstextes, sondern auch auf mögliche Registerwechsel bzw. -abweichungen im Text achten sollten. Dabei ist es sehr hilfreich, die eigene Übersetzung selbst mehrfach (nach Möglichkeit mit einem gewissen zeitlichen Abstand) durchzulesen und/oder von einem Außenstehenden durchlesen zu lassen.

#### Dem Innovationsdrang der Autoren gerecht werden

Ein weiteres, ebenso wichtiges wie interessantes Diskussthemata waren lexikalische Neuschöpfungen (z.B. »Treueschmerzen«, »flequillo ye-ye«, »Rotlicht-Leibring«, »espada del agua«) bzw. Ad hoc-Ausdrücke (»ihre personale Masse«, »amanecía pegajoso«, »operativ umgepolt«, »el picoteo de la lluvia«), die vom allgemeinen Sprachgebrauch abweichen und oft zum Lokalkolorit beitragen oder helfen, Empfindungen auszudrücken. Dieser Innovationsdrang bei Autoren – insbesondere belletristischer Werke – ist weder selten noch unerwünscht; er stellt jedoch für uns Übersetzer oft eine nicht zu unterschätzende Herausforderung dar, die uns sowohl sprachliche Kompetenz als auch große Kreativität abverlangt. In vielen Fällen dieser Art ist es schlichtweg unumgänglich, von dem genauen Wortlaut des Originals abzulassen und sich auf das Bild bzw. den Eindruck zu konzentrieren, der beim Lesen des Ausgangstextes in uns entsteht. Es gilt, dieses Bild bzw. diesen Eindruck zu übertragen.

Der wohl größte Verdienst der Übersetzerwerkstatt in Salamanca ist, dass sie das Augenmerk der Teilnehmer auf die zahlreichen Details in den Originaltexten gerichtet hat, die große Auswirkungen auf die ganze Übersetzung haben können. Diese müssen zunächst einmal vom Übersetzer überhaupt als semantisch, syntaktisch oder stilistisch signifikant erkannt werden.

Doch die Arbeit in der Textwerkstatt wäre nicht so fruchtbar und bereichernd gewesen, hätten Belén Santana und Luis Ruby nicht so kompetent und feinfühlig moderiert. Die Seminarleiter haben nicht nur das Augenmerk auf bestimmte Themen gelenkt und sehr gekonnt den Finger in die lexikalische, syntaktische oder stilistische Wunde gelegt, sondern auch alle dazu ermutigt, über ihre Eindrücke zu sprechen sowie Lösungsansätze anzubieten, und dies auf gleicher Augenhöhe und mit großem Respekt für die Leistung jedes Einzelnen.

Die Werkstatt wurde durch ein sehr aufschlussreiches und kurzweiliges Gespräch mit Fernando Gaona, einem erfahrenen Lektor des Verlags Ediciones Siruela S.A., aber auch aufgrund der gemeinsamen Abende mit regionalen Köstlichkeiten sowie anregenden Gesprächen und der großen Gastfreundlichkeit der Universität Salamanca abgerundet. Kurzum: ein Erlebnis für den Geist, für den Gaumen und für die Seele!

Kopie des Beitrags über die Übersetzerwerkstatt Salamanca im September 2011, entnommen aus der Zeitschrift "Übersetzen" (Ausgabe 01/12, S. 9) des Verbands deutschsprachiger Übersetzer literarischer und wissenschaftlicher Werke e. V. (VDÜ)